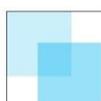


Universität Konstanz

Orientierungs- praktikum

Begleitheft für Studierende (Herbst 2018)

Studiengang Lehramt Gymnasium
Bachelor of Education



Kontakt für Rückmeldungen zum Begleitheft:

Frank Maurer
Studienberater und Referent für Praxisphasen
Universität Konstanz
Binational School of Education
orientierungspraktikum@uni-konstanz.de
<https://www.bise.uni-konstanz.de/team/>

Stand:

30.05.2018

Vorwort

Konstanz, Mai 2018

Liebe Studierende,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Studiengang Lehramt Gymnasium wurde in Baden-Württemberg zum WS 15/16 auf Bachelor-Master-Strukturen umgestellt. Die bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienelemente wurden ausgebaut und die Schulpraxisphasen wurden neu strukturiert. Das zum Bachelorstudiengang Lehramt gehörende Orientierungspraktikum dauert drei Wochen und wird von den Universitäten vor- und nachbereitet. Es dient vor allem der Überprüfung der Studien- und Berufswahlentscheidung und soll die Grundlagen für die Theorie-Praxis-Verknüpfung im Schulpraxissemester legen. Es soll Ihnen zugleich einen ersten und vertiefenden Einblick in das „System Schule“ ermöglichen, den Sie in einem Portfolio dokumentieren und reflektieren werden.

Dieses Begleitheft soll Sie bei der Umsetzung des Orientierungspraktikums, inklusive Vor- und Nachbereitung an der Universität Konstanz (UKN), anleiten und unterstützen. Es wurde unter Federführung der Binational School of Education insbesondere mit den Bildungswissenschaften und der Fachdidaktik erstellt und abgestimmt.

Die Basis für die Entwicklung dieses Begleithefts ist die zugrundeliegende Prüfungsordnung für das Gymnasiallehramt (vgl. RahmenVO-KM, s. Kap. 5.5) und das Konzept des baden-württembergischen Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zum Orientierungspraktikum (vgl. „Handreichung zum Orientierungspraktikum für die Lehrämter Grundschule, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik, Gymnasium“, s. Kap. 5.5).

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und inspirierendes Orientierungspraktikum.

Ihre
Binational School of Education

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Grundstruktur/Ziele des Orientierungspraktikums	3
2 Organisatorisches	5
2.1 Zeitlicher Ablauf - Orientierungspraktikum Herbst 2018	6
2.2 Zeitlicher Ablauf - Orientierungspraktikum Frühjahr 2019	7
3 Handlungsfelder im Orientierungspraktikum	8
3.1 Ihre Rolle als Praktikantin bzw. Praktikant	8
3.2 Zentrale Aufgaben während des Praktikums	8
3.2.1 Befragen	10
3.2.2 Beobachten	10
3.2.3 Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln	10
3.2.4 Berufliche Entwicklung	10
4 Anleitung zu den Aufgaben und zum Portfolio	11
4.1 Struktur des Portfolios - privater und öffentlicher Teil	11
4.1.1 Portfolio in Papierform	12
4.1.2 Portfolio als ePortfolio	14
4.2. Konkretisierung der Aufgaben für das Portfolio	15
4.2.1 Aufgaben aus dem Bereich „Befragen“	16
4.2.2 Aufgaben aus dem Bereich „Beobachten“	17
4.2.3 Aufgaben aus dem Bereich „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“	19
4.2.4 Aufgaben aus dem Bereich „Berufliche Entwicklung“	21
5 Anhang	23
5.1 Beobachtungskriterien für die Aufgaben Beo1 und Beo2	23
5.2 Beobachtungsbögen für Aufgaben Beo5 und Unt1	25
5.3 Beispiel für einen tabellarischen Stundenverlaufsplan für Aufgabe Unt3	30
5.4 Ansprechpartner	32
5.5 Quellen und Verweise	33

1 Grundstruktur/Ziele des Orientierungspraktikums

Grundstruktur

Das Orientierungspraktikum (OP) ist gemäß Rahmenverordnung des Kultusministeriums (vgl. RahmenVO-KM, s. Kap. 5.5) verpflichtend für alle Studierenden, die den Studiengang Lehramt Gymnasium in Baden-Württemberg absolvieren. Es ist Teil der Bildungswissenschaften im Bachelorstudiengang Lehramt Gymnasium und kann nicht vor dem Bachelor-Studium absolviert werden. Das Praktikum und die vor- und nachbereitenden Veranstaltungen der Universität Konstanz sind gemäß Prüfungsordnung im „Orientierungsmodul Bildungswissenschaften“ zusammengefasst und wie folgt mit ECTS-Credits versehen (1 ECTS-Credit entspricht dabei ca. 30 Stunden Arbeitsaufwand für die Studierenden):

Orientierungsmodul Bildungswissenschaften mit Orientierungspraktikum

Studienelement	ECTS-Credits
Vorbereitung des Praktikums (Universität)	
Orientierungspraktikum (Schule)	6
Nachbereitung des Praktikums (Universität)	
Orientierungsworkshop (Universität)	

Das dreiwöchige Orientierungspraktikum wird an einem allgemeinbildenden Gymnasium oder einer beruflichen Schule in Baden-Württemberg absolviert. Beachten Sie bitte, dass Sie das Orientierungspraktikum nicht an Ihrer eigenen Schule absolvieren dürfen.

Die Anmeldung zum Orientierungspraktikum erfolgt online frühestens 6 Monate vor Praktikumsbeginn über das Anmeldeportal des Kultusministeriums.

Auf den Internetseiten des Kultusministeriums finden Sie eine Handreichung zum Orientierungspraktikum mit weiteren Hinweisen (siehe Kapitel 5.5).

Grundsätzlich können Sie als Studierende den Zeitpunkt des Orientierungspraktikums innerhalb des Bachelor-Studiums selbst bestimmen. Ein zu früher oder zu später Zeitpunkt erscheint im Hinblick auf die Studien- und Berufsorientierung des Praktikums jedoch nicht sinnvoll. Es wird daher von Seiten der Universität Konstanz empfohlen, das Orientierungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit nach dem zweiten, dritten oder vierten Semester abzuleisten. Ein vor dem Studium absolviertes Orientierungspraktikum kann grundsätzlich nicht anerkannt werden.

Das Orientierungspraktikum wird durch vor- und nachbereitende Veranstaltungen der Universität ergänzt. Außerdem gibt es einen von der Universität durchgeführten Orientierungsworkshop, der die Studierenden bei der Entscheidung über die Fortführung ihres Lehramtsstudiums unterstützt und der im 4. oder 5. Semester des Bachelor-Studiums besucht werden soll. Die Reflexion beider Bestandteile des Orientierungsmoduls Bildungswissenschaften, d.h. Orientierungspraktikum und Orientierungsworkshop, ist in einem Portfolio festzuhalten.

Das Orientierungspraktikum an der Schule kann grundsätzlich nur in den vorlesungsfreien Zeiten stattfinden. Der zeitliche Ablauf für das Praktikum im Herbst bzw. Frühjahr eines jeden Jahres ist wie folgt:

Orientierungspraktikum im Herbst

Vorbereitende Veranstaltungen der Universität	Juni/Juli
Dreiwöchiges Orientierungspraktikum an der Schule	Sept./Okt.
Nachbereitende Veranstaltungen der Universität	Nov./Dez.
Orientierungsworkshop der Universität	im 4./5. Sem.

Orientierungspraktikum im Frühjahr

Vorbereitende Veranstaltungen der Universität	Jan./Feb.
Dreiwöchiges Orientierungspraktikum an der Schule	März/April
Nachbereitende Veranstaltungen der Universität	Mai/Juni
Orientierungsworkshop der Universität	im 4./5. Sem.

Ziele des Orientierungspraktikums

Das Orientierungspraktikum mit den vor- und nachbereitenden Veranstaltungen an der Universität verfolgt dabei vor allem die folgenden drei grundsätzlichen Ziele (nach Schlegel, 2014):

Selbstreflexion - Überprüfung und Fundierung der Studien- und Berufswahlentscheidung

- Eignung und Neigung für den Beruf als Lehrperson überprüfen
- Subjektive Theorien über den Beruf als Lehrperson erkennen u. kritisch hinterfragen
- Personale Kompetenzen reflektieren und Reflexionsstrategien entwickeln

Schule verstehen – Perspektivwechsel von der Schülerin bzw. vom Schüler zur Lehrperson

- Schule als Lernort und Lebensraum kennenlernen
- Schule als Organisation kennenlernen
- Aufgaben von Lehrpersonen kennenlernen
- Unterricht sowie das Verhalten von Lehrpersonen und Lernenden beobachten, analysieren und hinterfragen

Professionalität als künftige Lehrperson entwickeln

- Personale Kompetenzen entwickeln und professionelle Kompetenzen anbahnen
- Studieninhalte reflektieren und Fragen an pädagogisch-didaktische Theorien entwickeln
- Belastungen als Lehrperson realistisch einschätzen und Berufsethos anbahnen

2 Organisatorisches

Grundsätzlich können Sie als Studierende oder Studierender den Zeitpunkt des Orientierungspraktikums innerhalb des Bachelor-Studiums selbst bestimmen. Ein zu früher oder zu später Zeitpunkt erscheint im Hinblick auf die Studien- und Berufsorientierung des Praktikums jedoch nicht sinnvoll. Es wird daher von Seiten der Universität Konstanz **empfohlen, das Orientierungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit nach dem zweiten, dritten oder vierten Semester abzuleisten**. In den folgenden Tabellen finden Sie jeweils die organisatorischen Hinweise zum Ablauf des Praktikums für die beiden Zeiträume im Herbst 2018 und Frühjahr 2019. Die hier genannten Termine können auch als Anhaltspunkt für Orientierungspraktika zu späteren Zeitpunkten dienen. Die genauen Termine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

2.1 Zeitlicher Ablauf - Orientierungspraktikum Herbst 2018

Nr.	Wann?	Was ist zu tun?	Wo findet es statt?
1	ab Mo. 10.03.2018	Anmeldung für das Praktikum an einer Schule in Baden-Württemberg (frühestens 6 Monate vor Praktikumsbeginn) Schuljahresbeginn: 10.09.2018 Vorlesungsbeginn UKN: 22.10.2018 Mögliche Dreiwochenzeiträume: Mo. 10.09.2018 – Fr. 28.09.2018 Mo. 17.09.2018 – Fr. 05.10.2018 Mo. 24.09.2018 – Fr. 12.10.2018 Mo. 01.10.2018 – Fr. 19.10.2018 (Achtung: bei letztem Termin ggf. Überschneidungen mit Lehrveranstaltungen möglich; vorab klären!)	Online unter: Anmeldeportal des Kultusministeriums
2	Mai 2018	Informationsveranstaltung zum Orientierungspraktikum, insbesondere für den Termin im Herbst 2018	Universität Konstanz
3	Mai/Juni 2018	Nach Praktikumszusage durch die Schule: Anmeldung an der Universität Konstanz für die vorbereitenden Veranstaltungen	Online über das ZEuS der Uni Konstanz
4	Juni/Juli 2018	Vorbereitung des OP an der Universität Gruppe1: 15.06. 13:30 – max. 18:30 Gruppe2: 29.06. 13:30 – max. 18:30	Universität Konstanz Die Räume werden rechtzeitig vorher per Email oder im ZEuS bekannt gegeben.
5	ab 10.09.2018. bis spätestens 19.10.2018	Dreiwöchiges Orientierungspraktikum Mögliche Dreiwochenzeiträume: Mo. 10.09.2018 – Fr. 28.09.2018 Mo. 17.09.2018 – Fr. 05.10.2018 Mo. 24.09.2018 – Fr. 12.10.2018 Mo. 01.10.2018 – Fr. 19.10.2018	Gymnasium oder berufliche Schule in Baden-Württemberg
6	November/Dezember 2018	Nachbereitung des OP in Kleingruppen (dort auch Abgabe einer Kopie des Praktikumsnachweises der Schule und des Portfolios) Gruppe1: 09.11 nachmittags Gruppe2: 30.11. nachmittags	Universität Konstanz Die genauen Zeiten u. die Räume werden rechtzeitig vorher per Email oder im ZEuS bekannt gegeben.
7	ab Februar 2019	Der Orientierungsworkshop wird i.d.R. jedes Semester angeboten, voraussichtlich im Februar 2019 und Juli 2020. Genauere Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.	Universität Konstanz

2.2 Zeitlicher Ablauf - Orientierungspraktikum Frühjahr 2019

Nr.	Wann?	Was ist zu tun?	Wo findet es statt?
1	ab Do. 18.08.2018	Anmeldung für das Praktikum an einer Schule in Baden-Württemberg (frühestens 6 Monate vor Praktikumsbeginn) Vorlesungsende WS18/19: 16.02.2019 Osterferien Ba.-Wü.: ab 15.04.2019 Mögliche Dreiwochenzeiträume: Mo. 18.02.2019 – Fr. 08.03.2019 Mo. 25.02.2019 – Fr. 15.03.2019 Mo. 04.03.2019 – Fr. 22.03.2019 Mo. 11.03.2019 – Fr. 29.03.2019 Mo. 18.03.2019 – Fr. 05.04.2019 Mo. 25.03.2019 – Fr. 12.04.2019 Achtung: nicht alle o.g. Zeiträume werden von allen Schulen angeboten. Es kann an einzelnen Schulen ggf. aufgrund von Faschnachtsferien zu Verschiebungen der o.g. Termine kommen	Online unter: Anmeldeportal des Kultusministeriums
2	Oktober 2018	Informationsveranstaltung zum Orientierungspraktikum, insbesondere für den Termin im Frühjahr 2019	Universität Konstanz
3	November 2018	Nach Praktikumszusage durch die Schule: Anmeldung an der Universität Konstanz für die vorbereitenden Veranstaltungen	Online über das ZEuS der Uni Konstanz, genaue Anmeldezeiträume siehe ZEuS
4	Jan./Feb. 2019	Vorbereitung des OP an der Universität Die genauen Termine und Zeiten werden rechtzeitig vorher per Email und/oder im ZEuS bzw. auf der Homepage der BiSE bekannt gegeben.	Universität Konstanz
5	Ab 18.02.2019 bis spätestens 15.04.2019	Dreiwöchiges Orientierungspraktikum Mögliche Dreiwochenzeiträume: Siehe 1	Gymnasium oder berufliche Schule in Baden-Württemberg
6	Mai/Juni 2019	Nachbereitung des OP in Kleingruppen (dort auch Abgabe einer Kopie des Praktikumsnachweises der Schule und des Portfolios) Genauere Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.	Universität Konstanz
7	ab Juli 2019	Der Orientierungsworkshop wird i.d.R. jedes Semester angeboten, voraussichtlich im Juli 2019 und Februar 2020. Genauere Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.	Universität Konstanz

3 Handlungsfelder im Orientierungspraktikum

3.1 Ihre Rolle als Praktikantin bzw. Praktikant

Im Rahmen Ihres Gymnasiallehramtsstudiums sind Sie in den Schulpraxisphasen Gast an Ihrer jeweiligen Ausbildungsschule. Bitte pflegen Sie deshalb einen höflichen und angemessenen Umgangston mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrenden und allen anderen am Schulleben beteiligten Personen. Machen Sie sich Ihrer Vorbildfunktion gegenüber den Schülerinnen und Schülern bewusst und achten Sie darauf, dass Informationen, die Sie an der Schule über Schülerinnen und Schüler, Lehrende und andere Personen erhalten, vertraulich behandelt werden müssen (Amtsverschwiegenheit). Achten Sie insbesondere im Sinne des Datenschutzes auch darauf, dass Sie in den von Ihnen erstellten Dokumenten (Portfolio, siehe Kapitel 4) keine Namen von Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern oder Eltern nennen und ggf. Pseudonyme („Lehrer X sagt zu Schüler Y“) verwenden.

Informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ausbildungslehrperson über wichtige Regeln, die an Ihrer Ausbildungsschule zu beachten sind. Sie sollten im Praktikum z.B. auf folgende Verhaltensweisen achten

- Pünktlichkeit
- keine Handynutzung im Unterricht oder auf Schulfluren
- konstruktiver Umgang mit Anregungen bzw. Kritik
- angemessene Kleidung
- gutes Benehmen

3.2 Zentrale Aufgaben während des Praktikums

Um die grundlegenden Ziele (siehe Kapitel 1) des Orientierungspraktikums zu erreichen, ist es sinnvoll, dass Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden drei Wochen an der Schule optimal nutzen und einen möglichst breiten Einblick in das System Schule und die Aufgaben und Herausforderungen einer Lehrperson erhalten. Die Handlungsfelder und Aufgaben an der Schule sind jeweils einem der folgenden Hauptbereiche **„Befragen“ (3.2.1), „Beobachten“ (3.2.2), „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“ (3.2.3) und „Berufliche Entwicklung“ (3.2.4)** zugeordnet. Im nächsten Kapitel dieses Begleithefts gibt es konkrete Angaben dazu, welche Aufgaben Sie im Rahmen des Orientierungspraktikums absolvieren sollen und wie die Dokumentation der Aufgaben im Portfolio erfolgen soll. Die im Orientierungspraktikum gemachten Beobachtungen und gewonnenen Eindrücke sollen in allen vier Aufgabenbereichen (siehe 3.2.1 – 3.2.4) im Portfolio sowohl dokumentiert als auch reflektiert werden. Die Reflexion umfasst dabei verschiedene Ebenen, die in der Regel hierarchisch durchlaufen werden (Bräuer, 2014, S. 27 ff.):

Ebenen der Reflexion	4	Planen	... von Handlungsalternativen
		Beurteilen	... auf Basis (an)erkannter Kriterien
	3	Bewerten	... im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
		Interpretieren	... mit Blick auf die Konsequenzen aus der eigenen Handlung
	2	Analysieren	... mit Bezug auf die eigenen Leistungen
		Dokumentieren	... mit Bezug zur Gesamthandlung
	1	Beschreiben	... der absolvierten Handlung

Zunächst beschreiben Sie die Handlung, welche eine Befragung, Beobachtung, Unterrichtssituation oder Beschreibung einer Beruflichen Entwicklung sein kann und dokumentieren diese mit Bezug auf den Gesamtkontext (Ebene 1). Dies erfolgt wertfrei. Anschließend analysieren Sie diese Handlung hinsichtlich Ihrer eigenen Leistungen (Was genau haben Sie getan?) und interpretieren sie mit Blick auf mögliche Konsequenzen (Warum haben Sie so gehandelt?) (Ebene 2). Darauf folgt nun eine kritische Evaluation, indem Sie die erfolgte Handlung mit den eigenen Erwartungen vergleichen und auf Grundlage von Kriterien (z.B. wissenschaftliche Modelle und Theorien) beurteilen (Ebene 3). Hierbei sollten Sie das wissenschaftliche Wissen, welches Sie in den Bildungswissenschaften und/oder Fachdidaktikern erworben haben, aktiv nutzen und in Ihre Bewertungen und Beurteilungen einbeziehen (Literaturbezug) und somit einen Theorie-Praxis-Transfer herstellen. Abschließend überlegen Sie, wie Sie Ihr Handeln zukünftig verändern bzw. verbessern können (Ebene 4). Eine umfassende Reflexion beinhaltet alle vier Ebenen. Darüber hinaus kann die Reflexion sowohl alleine als auch im Austausch mit anderen Studierenden oder einer oder mehreren Lehrpersonen erfolgen. Durch den Austausch mit anderen erhalten Sie zusätzlich weitere Perspektiven auf Ihren Reflexionsgegenstand. Folgende Matrix kann Ihnen dabei helfen zu beurteilen, ob Ihre Reflexionen den Anforderungen der verschiedenen Eben entsprechen (Bräuer, 2014, S.29):

Ebenen der reflexiven Praxis	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 4
Kriterienbeschreibung	Eine Aktivität wird in ihrem Verlauf dokumentiert.	Die Umstände einer Aktivität werden analysiert und interpretiert.	Eine abgeschlossene Aktivität wird evaluiert.	Als Konsequenz aus einer abgeschlossenen Aktivität werden neue Aktivitäten und Handlungsstrategien geplant.
Qualitätsstufen:	1) Leser ist nicht in der Lage, die dokumentierte Aktivität als solche zu erkennen.	1) Leser kann die Umstände der Aktivität nicht erkennen.	1) Leser kann den Versuch einer Einschätzung der Aktivität nicht feststellen.	1) Leser kann die Planung nicht erkennen.
1) Ungenügend	2) Leser kann die „Meilensteine“ der dokumentierten Aktivität erkennen.	2) Leser erhält die wichtigsten Hintergrundinformationen zur Aktivität.	2) Leser bemerkt scheinbar zufällig ausgewählte Kriterien der Bewertung der Aktivität.	2) Leser sieht Aspekte anscheinend zufälliger und punktueller Planung.
2) Ausreichend	3) Leser erhält einen umfassenden Eindruck vom Verlauf der Aktivität.	3) Leser erhält eine umfassende Erklärung der Umstände, unter denen sich die Aktivität vollzogen hat.	3) Leser erhält interne und externe Kriterien der Evaluation, die ausreichend beschrieben werden.	3) Leser erhält eine konkrete und durchdachte Planung mit transparenten Beweggründen.
3) Umfassend				

3.2.1 Befragen

Das Hauptziel Ihres Orientierungspraktikums besteht darin, dass Sie ein umfassendes Bild des Handlungsfelds Schule gewinnen und dabei zentrale Tätigkeiten und Abläufe sowie den Alltag aller beteiligten Akteurinnen und Akteure kennenlernen. Voraussetzung für das Erreichen dieser Ziele ist, dass Sie mit Interesse und Neugier den beteiligten Personen begegnen. Im Handlungsfeld „Befragen“ werden Sie in der Regel Interviews mit am Schulleben beteiligten Personen durchführen und mithilfe Ihres Portfolios (vgl. Kapitel 4) die Ergebnisse dokumentieren und reflektieren. Die Aufgaben aus dem Bereich „Befragen“ sollen eher zu Beginn des Orientierungspraktikums stattfinden. Die genauen Aufgaben aus dem Bereich „Befragen“ (Bef1 – Bef4) finden Sie im Kapitel 4.

3.2.2 Beobachten

Neben dem „Befragen“ ist das „Beobachten“ ein weiteres wichtiges Element, um das System Schule in seiner Gesamtheit kennen zu lernen. Hierzu sollten Sie Situationen und Geschehnisse im und außerhalb des Unterrichts beobachten und schriftlich dokumentieren und die auf diesen Wegen gewonnenen Erkenntnisse schließlich schriftlich und mithilfe Ihres Portfolios (vgl. Kapitel 4) reflektieren. Die genauen Aufgaben aus dem Bereich „Beobachten“ (Beo1 – Beo6) finden Sie im Kapitel 4.

3.2.3 Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln

Der Schwerpunkt der Aufgaben im Orientierungspraktikum, als erstem schulpraktischen Element der Ausbildung zur Gymnasiallehrperson, liegt eher in den Bereichen „Befragen“, „Beobachten“ und „Berufliche Entwicklung“ und weniger auf dem eigenen Unterrichten. Sie sollten jedoch versuchen, am Ende Ihres Orientierungspraktikums auch erste eigene Unterrichtserfahrungen, in Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson, zu sammeln. Ihre eigenen Eindrücke und ggf. die Rückmeldungen der verantwortlichen Lehrperson werden schriftlich im Portfolio festgehalten. Die genauen Aufgaben aus dem Bereich „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“ (Unt1 – Unt3) finden Sie im Kapitel 4.

3.2.4 Berufliche Entwicklung

Im Laufe Ihrer Ausbildung zur Lehrperson sollen Sie zentrale Kompetenzen von Lehrpersonen kennenlernen, diese bei Ihnen selbst entwickeln bzw. weiterentwickeln, die eigene Studien- und Berufswahl kritisch hinterfragen und das Rollenverständnis als Lehrperson reflektieren. Diese Aufgaben aus dem Bereich der „Beruflichen Entwicklung“ (Ber1 – Ber3) finden sie im Kapitel 4.

4 Anleitung zu den Aufgaben und zum Portfolio

4.1 Struktur des Portfolios - privater und öffentlicher Teil

Bei einem Portfolio handelt es sich um „eine zielgerichtete Sammlung von Arbeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der/des Lernenden auf einem oder mehreren Gebieten zeigt“ (Häcker, 2006, S. 36 nach Paulson, Paulson & Meyer, 1991). Mit Hilfe des Portfolios sollen Sie Ihre Erfahrungen aus dem Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren (s. Kap. 3.2). Sie sollen durch die Portfolioarbeit angeregt werden, sich mit Ihrer persönlichen Entwicklung zur professionellen Lehrperson zielgerichtet auseinanderzusetzen und sich somit Ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden. Hierzu befassen Sie sich mit nachfolgenden Aufgaben (s. Kap. 4.2). Ein wichtiges Element der Portfolioarbeit ist dabei das Feedback durch Außenstehende. Hierdurch sollen Sie neue Perspektiven auf Ihren Lernprozess und Ihre professionelle Entwicklung erhalten. Deshalb möchten wir Sie ermutigen, sich unbedingt ein Feedback von Ihren Ausbildungslehrerinnen und –lehrern, Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen, Ihren Universitätsdozentinnen und –dozenten oder anderen für Sie wichtige Personen zu Ihrem Portfolio einzuholen. Die im Portfolio dokumentierten und reflektierten Erfahrungen des Orientierungspraktikums können Sie darüber hinaus später im Portfolio des Schulpraxissemesters wieder aufgreifen. Dadurch verknüpfen Sie die verschiedenen Ausbildungsphasen und erhalten somit ein ganzheitliches Bild Ihrer Kompetenzentwicklung.

Das Portfolio besteht immer aus einem privaten und einem öffentlichen Teil. Dabei sind alle bearbeiteten Aufgaben zunächst grundsätzlich privat und für niemanden einsehbar. Sie entscheiden dann in einem zweiten Schritt, welche der bearbeiteten Aufgaben Sie in den öffentlichen Teil des Portfolios transferieren und somit für andere (z.B. Kommilitoninnen und Kommilitonen, Lehrende, Beratende) zugänglich machen. Mit dem öffentlichen Teil des Portfolios wird auch in der Nachbereitungsveranstaltung des Orientierungspraktikums gearbeitet.

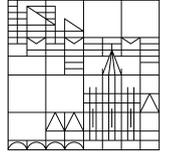
Das Portfolio führen Sie entweder in Papierform (auf der Basis eines Word- oder pdf-Dokuments; s. 4.1.1) oder elektronisch (ePortfolio) mit der Plattform Mahara (s. 4.1.2). Sie können sich dabei entweder selbständig in die Plattform Mahara einarbeiten oder an einer Einführungsveranstaltung teilnehmen.

4.1.1 Portfolio in Papierform

Das Portfolio wird entweder als Word-Dokument oder pdf-Dokument angelegt. Bitte orientieren Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios an folgender Grundstruktur:

1. Deckblatt (Titel und Angaben zu Ihrer Person; siehe das auf der übernächsten Seite abgedruckte Musterdeckblatt)
2. Hauptteil mit Inhaltsverzeichnis: Dokumentation der von Ihnen bearbeiteten Aufgaben mit Nennung der jeweiligen Aufgabe (z.B. Beo2) in der Überschrift. Die Aufgabenstellungen sind im Fließtext auszusprechen. Das Portfolio besteht grundsätzlich aus einem privaten und einem öffentlichen Teil:
 - a. **privater Teil:** Alle Aufgaben sind zu Ihrer eigenen persönlichen Weiterentwicklung gedacht und gehören daher zunächst grundsätzlich zum privaten Teil des Portfolios. Diesen Teil des Portfolios behalten Sie für sich und geben ihn auch nicht an der Universität ab.
 - b. **öffentlicher Teil:** Für den öffentlichen Teil des Portfolios wählen Sie Aufgaben aus dem privaten Teil aus. Dabei ist eine Aufgabe aus dem Bereich „Berufliche Entwicklung“ verpflichtend. Aus den Bereichen „Befragen“, „Beobachten“ und „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“ wählen Sie zwei Aufgaben aus, die jedoch aus zwei unterschiedlichen Bereichen sein müssen. **Diesen Teil des Portfolios bringen Sie in der Nachbereitungsveranstaltung des Orientierungspraktikums in Papierform mit.** Mit dem öffentlichen Teil des Portfolios kann in der Nachbereitungsveranstaltung des Orientierungspraktikums gearbeitet werden. Er kann darüber hinaus als Grundlage für eine Beratung hinsichtlich Ihrer weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung dienen. Beraterinnen und Berater haben damit eine Basis, um Ihnen Feedback zu Ihren Erfahrungen im Orientierungspraktikum und Ihrem weiteren Studien- und Berufsweg zu geben. Selbstverständlich erfolgen alle Beratungsgespräche an der Universität Konstanz in einem vertraulichen und geschützten Setting.
3. Eigenständigkeitserklärung: „Hiermit bestätige ich, dass ich das vorliegende Portfolio selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.“ Datum, Unterschrift

Bitte beachten Sie, dass Sie aus Gründen des Datenschutzes keine Namen von Personen (Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulleben beteiligte Personen) nennen dürfen. Benennen Sie Personen also bitte jeweils nur im Hinblick auf Ihre Funktion und (bei Schülerinnen und Schülern) im Hinblick auf Alter, Geschlecht und Klassenstufe bzw. verwenden Sie Pseudonyme („Lehrerin X“, „Schüler Y“).



Universität Konstanz
Binational School of Education
Orientierungsmodul Bildungswissenschaften

Portfolio

im Rahmen des

Orientierungspraktikums

an der Schule:

im Zeitraum von:

im Studiengang Lehramt an Gymnasien (Bachelor of Education)

Erstellt am: *Datum*
Erstellt von: *Name*
Adresse
E-Mail-Adresse
Matrikelnummer: *xx*
Fächerkombination: *xx*
Prüfungsordnung: Bachelor of Education

Abb. 1: Musterdeckblatt für das Portfolio

4.1.2 Portfolio als ePortfolio

Das ePortfolio legen Sie mit Hilfe der Plattform Mahara (www.mahara-bise-unikn.de) an. Auch hier sind zunächst alle Aufgaben, die Sie bearbeiten privat. Durch Freigeben können Sie Ihre Ansichten für andere Mahara-Nutzerinnen und -Nutzer freischalten und somit veröffentlichen. Hierdurch können Sie sich Feedback zu Ihren bearbeiteten Aufgaben einholen und in einen Austausch darüber treten. Ein weiterer Vorteil ist, dass Sie ganz einfach digitale Medien (Videos, Fotos, Audiodateien, etc.) in Ihr Portfolio integrieren und dieses somit anschaulicher machen können.

Bitte orientieren Sie sich bei der Erstellung Ihres ePortfolios an folgender Grundstruktur:

1. **privater Teil:** Alle Aufgaben sind zu Ihrer eigenen persönlichen Weiterentwicklung gedacht und gehören daher zunächst grundsätzlich zum privaten Teil des Portfolios. Diesen Teil des Portfolios behalten Sie für sich und geben ihn auch nicht an der Universität ab.
2. **öffentlicher Teil:** Für den öffentlichen Teil des Portfolios wählen Sie Aufgaben aus dem privaten Teil aus. Dabei ist eine Aufgabe aus dem Bereich „Berufliche Entwicklung“ für den öffentlichen Teil verpflichtend. Aus den Bereichen „Befragen“, „Beobachten“ und „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“ wählen Sie zwei Aufgaben aus, die jedoch aus zwei unterschiedlichen Bereichen sein müssen. Für jede Aufgabe legen Sie eine extra Ansicht an, die Sie zum Schluss in einer Sammlung bündeln. **Die Abgabe des öffentlichen Teils erfolgt durch die Funktion „Legen Sie diese Ansicht zur Prüfung vor“ am Seitenende der Sammlung.** Mit dem öffentlichen Teil des ePortfolios kann in der Nachbereitungsveranstaltung des Orientierungspraktikums gearbeitet werden. Der öffentliche Teil kann darüber hinaus als Grundlage für eine Beratung hinsichtlich Ihrer weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung dienen. Beraterinnen und Berater haben damit eine Basis, um Ihnen Feedback zu Ihren Erfahrungen im Orientierungspraktikum und Ihrem weiteren Studien- und Berufsweg zu geben. Selbstverständlich erfolgen alle Beratungsgespräche an der Universität Konstanz in einem vertraulichen und geschützten Setting.
3. **Eigenständigkeitserklärung:** „Hiermit bestätige ich, dass ich das vorliegende Portfolio selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.“ Datum, Unterschrift
Diese fügen Sie bitte am Ende Ihrer Sammlung ein. Dabei kann die Unterschrift gescannt werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie aus Gründen des Datenschutzes keine Namen von Personen (Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulleben beteiligte Personen) nennen dürfen. Benennen Sie Personen also bitte jeweils nur im Hinblick auf Ihre Funktion und (bei Schülerinnen und Schülern) im Hinblick auf Alter, Geschlecht und Klassenstufe bzw. verwenden Sie Pseudonyme („Lehrerin X“, „Schüler Y“).

4.2. Konkretisierung der Aufgaben für das Portfolio

Die folgenden Aufgaben sind entsprechend der Reflexionsebenen (s. Tabelle im Kap. 3.2) strukturiert. Diese Strukturierung soll Ihnen als Leitfaden für die Bearbeitung der Aufgaben dienen. Dabei empfiehlt es sich, die einzelnen Ebenen zumindest am Anfang explizit zu benennen und zu bearbeiten. Mit etwas Übung können Sie Ihre Reflexion auch als Fließtext verfassen und die jeweiligen Reflexionsebenen in Beziehung zueinander setzen. **Zunächst sind alle bearbeiteten Aufgaben privat. Sie wählen aus diesem bearbeiteten Aufgabenpool Aufgaben aus, die Sie im öffentlichen Teil Ihres Portfolios darlegen wollen.** Mit dem öffentlichen Teil des Portfolios kann in der Nachbereitungsveranstaltung des Orientierungspraktikums gearbeitet werden. Er kann darüber hinaus als Grundlage für eine Beratung hinsichtlich Ihrer weiteren beruflichen und persönlichen Entwicklung dienen. Dabei ist folgendes zu beachten:

- **Insgesamt müssen Sie drei Aufgaben in den öffentlichen Teil Ihres Portfolios stellen.**
- **Eine Aufgabe aus dem Bereich „Berufliche Entwicklung“ ist hierbei verpflichtend.**
- **Zwei weitere Aufgaben können Sie frei aus den Bereichen „Befragen“, „Beobachten“ und „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“ wählen. Dabei müssen die beiden gewählten Aufgaben unterschiedlicher Bereiche angehören.**
- **Die veröffentlichten Aufgaben sollen alle Reflexionsebenen (s. Kapitel 3.2) umfassen.**
- **Versuchen Sie den Theorie-Praxis-Transfer herzustellen, indem Sie in Ihren Argumentationen auf Ihnen bekannte Theorien und Modelle bspw. aus den Bildungswissenschaften und/oder Fachdidaktiken zurückgreifen.**
- **Beziehen Sie Materialien wie Beobachtungsbögen, Protokolle, Unterrichtsverlaufspläne, etc., mit deren Hilfe Sie die Aufgaben bearbeiten, sinnvoll in Ihr Portfolio ein.**
- **Umfang: insgesamt mindestens 800 bis maximal 1600 Wörter eigener Text**

4.2.1 Aufgaben aus dem Bereich „Befragen“

Aufgabe Bef1 „Formale Anforderungen des Berufs als Lehrperson“:

Beschreiben und Dokumentieren: Beschreiben Sie Ihre Erwartungen an die formalen Anforderungen und Aufgaben einer Lehrperson bspw. hinsichtlich der Anzahl der zu haltenden Unterrichtsstunden einer Lehrperson pro Woche, den zeitlichen Umfang der Vor- und Nachbereitung von Unterricht und von Korrekturarbeiten, den Zeitaufwand für Konferenzen und Elternarbeit, die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten als Lehrperson, etc. Befragen Sie anschließend mindestens zwei Lehrkräfte ausführlich über Ihre Sicht zu den formalen Anforderungen und Aufgaben des Berufs als Lehrperson und halten Sie die Ergebnisse der Befragung schriftlich fest.

Analysieren und Interpretieren: Gleichen Sie Ihre Erwartungen mit den Antworten der Lehrpersonen ab. Wo gibt es Übereinstimmungen, wo gibt es Unterschiede? Inwiefern hat sich Ihre Sichtweise auf die Anforderungen des Lehrberufs durch die Interviews geändert?

Aufgabe Bef2 „Attraktivität und Herausforderungen des Berufs als Lehrperson“:

Beschreiben und Dokumentieren: Beschreiben Sie, welche Aspekte Sie als besonders attraktiv und welche Aspekte Sie als herausfordernd bzw. als belastend bzgl. der Lehrberufs sehen. Befragen Sie anschließend mindestens eine Lehrperson, welche Aspekte für sie besonders attraktiv und was für sie als herausfordernd und belastend ist. Halten Sie die Befragungsergebnisse schriftlich fest.

Analysieren und Interpretieren: Vergleichen Sie Ihre Sichtweise mit der Sichtweise der befragten Lehrperson. Arbeiten Sie die Übereinstimmungen und Unterschiede heraus.

Bewerten und Beurteilen: Wie hat sich Ihre Sichtweise auf die attraktiven als auch auf die herausfordernden bzw. belastenden Aspekte des Lehrberufs geändert? Gleichen Sie Ihre Vorstellungen mit den Ergebnissen empirischer Studien ab (z.B. GEW-Studie zur Arbeitszeit, Potsdamer Studie zur Lehrer*innen-Gesundheit).

Planen: Stellen Sie Strategien dar, die Ihnen vor allem im Umgang mit herausfordernden Aspekten des Lehrberufs helfen können.

Aufgabe Bef3 „Schülersicht Lehre, Schule, Beziehung zur Lehrperson“:

Beschreiben und Dokumentieren: Beschreiben Sie, welche Aspekte Ihrer Meinung nach eine „gute Lehrperson“ und eine „gute Schule“ auszeichnen sowie für eine gute Beziehung zwischen Lehrperson und Lernenden wichtig sind. Befragen Sie anschließend diesbezüglich mindestens vier Schülerinnen und/oder Schüler. Stellen Sie auch die Aussagen der Schülerinnen und Schüler dar.

Analysieren und Interpretieren: Vergleichen Sie Ihre Sichtweise mit der Sichtweise der SchülerInnen.

Bewerten und Beurteilen: Gleichen Sie Ihre Meinung und die Meinung der Schülerinnen und Schüler mit der Literatur zur Lehrprofessionalität (Helmke, 2015, S. 103 ff.) oder den Kriterien des Deutschen Schulpreises (Buchreihe „Was für Schulen!“) ab.

Aufgabe Bef4 „Tätigkeiten einer Lehrperson“:

Beschreiben und Dokumentieren: Erstellen Sie aufgrund Ihrer bisherigen Erfahrungen eine Liste der unterschiedlichen Tätigkeiten einer Lehrperson.

Analysieren und Interpretieren: Schätzen Sie ein, wie die einzelnen Tätigkeiten im Berufsalltag jeweils gewichtet sind (zeitlicher Umfang und Wichtigkeit).

Bewerten und Beurteilen: Besprechen Sie Ihre Ergebnisse mit einer Lehrperson und überarbeiten Sie gegebenenfalls Ihre Liste. Gleichen Sie dabei die Tätigkeitsfelder einer Lehrperson mit den von der KMK vorgegebenen Kompetenzfeldern ab (KMK, 2004 i.d.F. von 2014)

Planen: Greifen Sie sich eine Kompetenz bzw. ein Kompetenzfeld heraus, bei dem Sie noch großen Entwicklungsbedarf haben und stellen Sie dar, welche Angebote Sie nutzen können, um sich hier zu verbessern.

4.2.2 Aufgaben aus dem Bereich „Beobachten“

Aufgabe Beo1 „Verhalten der Lehrperson“:

Beschreiben und Dokumentieren: Beobachten Sie das Verhalten einer Lehrperson während einer von Ihnen gewählten Unterrichtsstunde anhand eines der im Anhang (Kapitel 5.1) genannten Kriterien für das Verhalten von Lehrpersonen, also z.B. Verhalten in Konfliktsituationen. Beschreiben Sie das beobachtete Verhalten der Lehrperson bezogen auf das gewählte Kriterium.

Analysieren und Interpretieren: Stellen Sie dar, warum die Lehrperson Ihrer Meinung nach sich so verhalten hat und was das Verhalten bewirken sollte.

Bewerten und Beurteilen: Setzen Sie das beobachtete Verhalten in Bezug zur wissenschaftliche Literatur und bewerten Sie dieses (z.B. mit Hilfe der Qualitätsmerkmale nach Helmke 2015, S. 168 ff.; weitere relevante Literaturverweise und gute thematische Zusammenfassungen finden Sie auch auf der Seite <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/> [Stichwortsuche verwenden]).

Planen: Stellen Sie dar, welche Konsequenzen Sie für sich und Ihre künftige Unterrichtstätigkeit aus der beobachteten Situation ziehen können.

Aufgabe Beo2 „Verhalten der Schülerinnen und Schüler“:

Beschreiben und Dokumentieren: Beobachten Sie eine Schülerin oder einen Schüler oder eine Gruppe von SchülerInnen bezüglich des Verhaltens während einer von Ihnen gewählten Unterrichtsstunde. Nehmen Sie zur Beobachtung eines der im Anhang (Kapitel 5.1) genannten Kriterien für das Verhalten von Schülerinnen und Schülern, also z.B. Mitarbeit bzw. Beteiligung am Unterricht oder Unterrichtsstörungen, zur Hand. Notieren Sie Ihre Beobachtungen mit Hilfe dieser Fragen.

Analysieren und Interpretieren: Erläutern Sie, welche Auswirkungen das Verhalten der Schülerin bzw. des Schülers auf den Unterricht hatte.

Bewerten und Beurteilen: Stellen Sie dar, wie die Lehrperson auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler reagiert hat und ob die Reaktion dem Stundenziel förderlich war. Ziehen Sie bei Ihrer Beurteilung möglichst Literatur hinzu, z.B. zu Unterrichtsstörungen (z.B. Lohmann, 2013).

Planen: Legen Sie dar, welche Konsequenzen Sie für sich und Ihre künftige Unterrichtstätigkeit aus der beobachteten Situation ziehen können.

Aufgabe Beo3 „Unterrichtsgeschehen I“:

Beschreiben und Dokumentieren: Erstellen Sie zu einer Unterrichtsstunde ein Beobachtungsprotokoll bezüglich der Interaktion von Lehrperson und Schülerinnen und Schülern. Notieren Sie während dieser Unterrichtsstunde alle Eindrücke und Aspekte, die sich darauf beziehen, wie die Lehrperson und die Schülerinnen und Schüler miteinander agieren Beschreiben Sie eine Unterrichtsszene hinsichtlich der Interaktion zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schülern ausführlich in Ihrem Portfolio.

Analysieren und Interpretieren: Erläutern Sie die Umstände, die zu der beschriebenen Szene führten.

Bewerten und Beurteilen: Stellen Sie dar, welche Auswirkungen die beschriebene Interaktion zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schüler auf das Erreichen des Stundenziels hatte.

Planen: Legen Sie dar, worauf Sie zukünftig bei der Interaktion mit Schülerinnen und Schülern besonders achten wollen.

Aufgabe Beo4 „Unterrichtsgeschehen II“:

Beschreiben und Dokumentieren: Befragen Sie eine Lehrperson bezüglich der Überlegungen bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde. Machen Sie sich hierbei Notizen. Beobachten Sie im Anschluss diese Unterrichtsstunde und notieren Sie sich auch hier Auffälligkeiten und Besonderheiten. Halten Sie die Befragungsergebnisse schriftlich fest und beschreiben Sie die beobachtete Unterrichtsstunde.

Analysieren und Interpretieren: Besprechen Sie, falls möglich, die Unterrichtsstunde und eventuelle Abweichungen von der Planung anschließend erneut mit der Lehrkraft und ergründen Sie, warum die Lehrkraft so gehandelt hat.

Bewerten und Beurteilen: Beurteilen Sie die beobachtete Unterrichtsstunde auf Basis Ihres Hintergrundwissens, welches Sie durch die erneute Befragung der Lehrkraft erworben haben, sowie eines passenden Qualitätsmerkmals guten Unterrichts (Helmke 2015, S. 168 ff., Meyer, 2016). Fokussieren Sie sich dabei auf eine Unterrichtssequenz.

Planen: Erläutern und begründen Sie, was Sie für sich und Ihren späteren Unterricht aus der beobachteten Stunde und dem Gespräch mit der Lehrperson mitnehmen.

Aufgabe Beo5 „Unterrichtsgeschehen III“:

Beschreiben und Dokumentieren: Hospitieren und beobachten Sie eine Unterrichtsstunde Ihrer Wahl. Führen Sie während der Stunde ein Beobachtungsprotokoll. Sprechen Sie vorab mit der Lehrperson ab, auf welchen Aspekten der Fokus der Beobachtung liegen soll. Mögliche Aspekte der Unterrichtsbeobachtung können Sie den Beobachtungsbögen (siehe Kapitel 5.2) aus den Bereichen „Unterrichtsqualität“, „Unterrichtsprinzipien“, „Unterrichtsorganisation“ oder „Erzieherisches Wirken“ entnehmen. Notieren Sie sich zusätzlich Auffälligkeiten und hilfreiche Anmerkungen. Nennen Sie weiterhin hilfreiche Hintergrundinformationen wie beispielsweise Klassenstufe, Unterrichtsfach und Klassengröße. Namen und persönliche Angaben von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern müssen hierbei anonym bleiben.

Analysieren und Interpretieren: Analysieren Sie den Unterricht hinsichtlich der von Ihnen gewählten Beobauungskriterien. Erklären Sie dabei, warum die Lehrperson Ihres Erachtens so gehandelt hat. Sprechen Sie hierzu auch, wenn möglich, nochmals mit der Lehrperson.

Bewerten und Beurteilen: Beurteilen Sie das Unterrichtsgeschehen anhand der von Ihnen gewählten Kriterien.

Planen: Erläutern und begründen Sie, was Sie für sich und Ihren späteren Unterricht aus der beobachteten Stunde und dem Gespräch mit der Lehrperson mitnehmen.

Aufgabe Beo6 „Schule als Institution und Lernumgebung“:

Beschreiben und Dokumentieren: Erkunden Sie die Schule als Institution während des laufenden Schulbetriebs über einen bestimmten Zeitraum (z.B. einen Vormittag). Beobachten und notieren Sie Ihre Eindrücke und alle Auffälligkeiten. Fokussieren Sie einen oder mehrere der folgenden Aspekte: Gestaltung und Nutzung der Räume, Organisation schulischer Prozesse (z.B. Konferenzen, Schulcurriculum), Formen der Schülerbeteiligung (z.B. SMV, Schulkonferenz), Kooperationsformen im Kollegium (z.B. Zusammenarbeit in Jahrgangsteams, Fachkonferenzen), Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen hinsichtlich des gewählten Fokus' in Ihrem Portfolio.

Analysieren und Interpretieren: Stellen Sie die Umstände der beobachteten Aspekte dar (z.B.: Warum wurden die Räume so gestaltet, wie wirkt sich die Gestaltung auf den Unterricht, etc. aus? Welche Aufgabe haben die jeweiligen Organisationsformen der schulischen Lernprozesse? Wie sind die Formen der Schülerbeteiligung organisiert, welche Aufgabe haben diese? Wie sind die Kooperationsformen im Kollegium organisiert, welche Ziele verfolgen diese? Warum findet eine Kooperation mit außerschulischen Partnern statt? etc.).

4.2.3 Aufgaben aus dem Bereich „Eigene Unterrichtserfahrungen sammeln“

Im Verlauf des Orientierungspraktikums sind eigene Unterrichtserfahrungen nicht verpflichtend. Sie sollten jedoch die Ihnen gebotenen Möglichkeiten nutzen, auch eigene Unterrichtsstunden oder Teile von Unterrichtsstunden abzuhalten. Alle folgenden Aufgaben dürfen und sollten, falls möglich, auch mehrfach bearbeitet werden.

Aufgabe Unt1 „Unterrichtsübernahme von Teilen einer Unterrichtsstunde“:

Sie führen in Rücksprache mit der verantwortlichen Lehrperson mindestens einen oder mehrere Teil(e) einer Unterrichtsstunde (z.B. Stundeneinstieg, Durchführung einer Übungsphase, Diskussionsleitung, Lehrvortrag, Hausaufgabenbesprechung, ...) durch. Hierzu sprechen Sie den zu übernehmenden Unterrichtsteil vorher mit der zuständigen Lehrperson ab, bereiten diesen vor, führen ihn durch und besprechen und reflektieren die gehaltenen Unterrichtsteile mit der Lehrperson.

Beschreiben und Dokumentieren: Dokumentieren Sie anschließend Ihre Vorbereitungsphase und die Durchführung. Gehen Sie dabei auch auf den Zeitaufwand der Vorbereitung ein.

Analysieren und Interpretieren: Stellen Sie dar, ob Ihr Unterricht entsprechend der Planung verlaufen ist oder ob Sie spontane Änderungen vornehmen mussten. Begründen Sie, warum Sie an der Planung festhalten konnten bzw. warum Sie diese ändern mussten.

Bewerten und Beurteilen: Beurteilen Sie eines Sequenz Ihres Unterrichts anhand der Kriterien zur Unterrichtsqualität (s. Beobachtungsbögen Kapitel 5.2). Stellen Sie dabei die Aspekte heraus, die bereits gelungen sind und die Aspekte, die noch verbesserungswürdig sind. Beziehen Sie hierbei die Rückmeldung der Lehrperson mit ein.

Planen: Begründen Sie abschließend, was Sie zukünftig bzgl. der Planung und Durchführung anders machen möchten.

Aufgabe Unt2 „Lernbegleitung“:

Sie begleiten während einer oder mehrerer Unterrichtsstunden oder Unterrichtseinheiten einer Lehrperson die Lernaktivitäten einzelner Schülerinnen und Schüler. Das heißt, Sie übernehmen beispielsweise während einer Gruppenübungsphase die Betreuung einer Gruppe oder unterstützen eine einzelne Schülerin bzw. einen einzelnen Schüler bei binnendifferenzierten Unterrichtsformen.

Beschreiben und Dokumentieren: Beschreiben Sie den Verlauf der entsprechenden Unterrichtssituation.

Analysieren und Interpretieren: Stellen Sie die Rahmenbedingungen, unter denen die Unterrichtssituation stattfand, dar.

Bewerten und Beurteilen: Begründen Sie, warum Sie mit Ihrer Leistung zufrieden sind bzw. warum Sie nicht zufrieden sind.

Planen: Legen Sie dar, wie Sie zukünftig in ähnlichen Unterrichtssituationen agieren möchten. Begründen Sie!

Aufgabe Unt3 „Unterrichtsstunde halten“:

Falls Sie gegen Ende Ihres Praktikums gerne eine komplette Unterrichtsstunde durchführen möchten, klären Sie dies bitte frühzeitig mit der verantwortlichen Lehrperson ab. Bereiten Sie in diesem Fall die Unterrichtsstunde intensiv vor, erarbeiten Sie einen tabellarischen Stundenverlaufsplan (siehe Kapitel 5.3) und sprechen Sie diesen im Vorfeld mit der verantwortlichen Lehrperson ab. Führen Sie die Unterrichtsstunde durch und besprechen und reflektieren Sie die Stunde im Anschluss erneut mit der Lehrperson.

Beschreiben und Dokumentieren: Beschreiben Sie, wie Sie sich auf die Unterrichtsstunde vorbereitet haben, den Verlaufsplan sowie den Verlauf der Unterrichtsstunde.

Analysieren und Interpretieren: Stellen Sie dar, unter welchen Rahmenbedingungen Sie die Unterrichtsstunde vorbereitet und durchgeführt haben.

Bewerten und Beurteilen: Arbeiten Sie heraus, mit welchen Aspekten der Vorbereitung und Durchführung Ihres Unterrichts Sie zufrieden waren und mit welchen nicht. Beziehen Sie bei Begründung der Vorbereitung fachdidaktische Literatur zur Unterrichtsplanung und bei der Begründung der Durchführung die Qualitätsmerkmale (Helmke, 2015; Meyer, 2016) mit ein und gehen Sie dabei auch auf die Rückmeldung der verantwortlichen Lehrperson ein.

Planen: Begründen Sie, welche Dinge Sie zukünftig bei der Planung und Durchführung Ihres Unterrichts anders machen möchten.

4.2.4 Aufgaben aus dem Bereich „Berufliche Entwicklung“

Aufgabe Ber1 „Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung im Hinblick auf die Tätigkeit als Lehrperson“:

In der Vorbereitungsphase des Orientierungspraktikums werden verschiedene Tätigkeits- und Kompetenzfelder einer Lehrperson angesprochen (z.B. Fachwissen, Unterrichtsplanung, Umgang mit Heterogenität, Umgang mit Unterrichtsstörungen, Elternarbeit, Umgang mit Arbeitsbelastung, ...).

Beschreiben und Dokumentieren: Wählen Sie aus diesen Tätigkeits- und Kompetenzfeldern mindestens eines aus und beschreiben Sie kurz, über welches Wissen und Können Sie in diesem Kompetenzfeld bereits vor dem Orientierungspraktikum verfügten. Erläutern Sie, inwieweit Sie sich im Rahmen des Praktikums in dem gewählten Tätigkeits- bzw. Kompetenzfeld weiterentwickeln konnten.

Analysieren und Interpretieren: Legen Sie dar, welche Situation(en) maßgeblich zu Ihrer Weiterentwicklung beigetragen hat/haben.

Bewerten und Beurteilen: Bewerten Sie Ihre Entwicklung hinsichtlich Ihrer Erwartungen und den politischen Vorgaben (KMK-Standards der Lehrerbildung; RahmenVO-KM).

Planen: Stellen Sie dar, wie Sie sich in dem gewählten Tätigkeits- bzw. Kompetenzfeld noch weiterentwickeln können und welche künftigen Erfahrungen und Tätigkeiten Ihnen hierbei von Nutzen sein könnten.

Aufgabe Ber2 „Reflexion der eigenen Studien- und Berufswahl“:

Ziel dieser Aufgabe ist es, dass Sie anhand Ihrer bisher gemachten Erfahrungen Ihre Studien- und Berufswahl für das Studium „Lehramt Gymnasium“ und den Beruf als Gymnasiallehrperson hinterfragen und kritisch reflektieren.

Beschreiben und Dokumentieren: Erarbeiten Sie sich anhand der Erfahrungen im Orientierungspraktikum und der vorbereitenden Veranstaltung an der Universität eine Liste mit Kompetenzen, die Sie als zukünftige Lehrperson erwerben sollten.

Analysieren und Interpretieren: Halten Sie schriftlich fest, inwieweit diese Kompetenzen bei Ihnen vorliegen und wo Sie noch Weiterentwicklungsbedarf sehen. Gleichen Sie diese Kompetenzen mit Ihnen bekannten Kompetenzmodellen (z.B. Köller, Köller, Baumert, 2016) oder den politischen Vorgaben (KMK-Standards; RahmenVO-KM) ab.

Bewerten und Beurteilen: Schätzen Sie ein, inwieweit Ihnen der Erwerb dieser Kompetenzen leichtfallen wird und welche Bereiche Ihnen eventuell besondere Schwierigkeiten bereiten und erhöhte Anstrengungsbereitschaft erfordern könnten. Überlegen Sie, ob Ihre Studien- und Berufswahl für das Studium „Lehramt Gymnasium“ und der Beruf als Gymnasiallehrperson weiterhin richtig und passend für Sie ist.

Planen: Überlegen Sie, wie Sie mit den möglichen Schwierigkeiten beim Kompetenzaufbau am besten umgehen können, um diese zu überwinden. Welche Lehrveranstaltungen der Universität können Ihnen hierbei Unterstützung bieten? Planen Sie Ihren weiteren Studien- und Berufsweg: Wollen Sie das Lehramtsstudium mit dem Master of Education fortsetzen, wollen Sie in einen Fach-Master-Studiengang wechseln oder mit dem Studienabschluss Bachelor of Education Ihr Studium vorerst abschließen? Nutzen Sie für diesen Planungs- und Entscheidungsprozess ggf. auch Beratungsangebote der Universität (Career Service, Zentrale Studienberatung, Fachstudienberatung, Binational School of Education (BiSE)).

Aufgabe Ber3 „Reflexion des eigenen Rollenverständnisses“:

Mit dem Orientierungspraktikum vollziehen Sie einen ersten Schritt im Hinblick auf die Entwicklung Ihrer beruflichen Rolle: Sie verlassen für einige Zeit die Rolle der bzw. des Studierenden und bewegen sich innerhalb des professionellen Alltags der Lehrerinnen und Lehrer einer Schule, teilweise übernehmen Sie auch schon die Rolle einer Lehrperson.

Beschreiben und Dokumentieren: Beschreiben Sie eine Situation Ihrer Wahl, in dem Sie den Rollenwechsel als herausfordernd erlebt haben, und eine Situation, in dem Sie den Rollenwechsel bereits (weitgehend erfolgreich) vollzogen haben.

Analysieren und Interpretieren: Erläutern Sie, wie Sie sich in der jeweiligen Situation in der neuen Rolle erlebt haben.

Bewerten und Beurteilen: Stellen Sie dar, was Ihnen geholfen hat, den Rollenwechsel in der einen Situation zu vollziehen und was Ihnen in der anderen Situation noch fehlt, um auch hier den Rollenwechsel zu vollziehen.

Planen: Zeigen Sie mögliche Maßnahmen auf, die Sie beim Rollenwechsel künftig weiter unterstützen können.

5 Anhang

5.1 Beobachtungskriterien für die Aufgaben Beo1 und Beo2

Für die Beobachtungsaufgaben Beo1 und Beo2 (siehe Kapitel 4) können Sie die folgenden Kriterien (nach Böhmann, Schäfer-Munro, 2008) verwenden:

Kriterien für das Verhalten von Lehrpersonen (für Aufgabe Beo1):

Präsentieren von Inhalten:

- In welchen Schritten wird der Inhalt dargeboten?
- Welche Hilfsmittel bzw. Medien werden benutzt?
- Werden Inhalte altersangemessen erklärt?

Lehrersprache:

- Wie sind Gesprächsanteile zwischen Lehrperson und Schülerinnen bzw. Schülern verteilt?
- Wie schnell bzw. langsam spricht die Lehrperson?
- Wie deutlich spricht die Lehrperson?
- Ist ein Dialekt vorhanden? Wird er ggf. in speziellen Situationen eingesetzt?
- Wie führt die Lehrperson ein Unterrichtsgespräch?

Körpersprache, Mimik, Gestik:

- Welche Impulse werden nonverbal gegeben?
- Wie werden Schülerinnen und Schüler ermahnt bzw. gelobt?
- Welche Mimik und Gestik wird eingesetzt?
- Wie bewegt sich die Lehrperson im Raum?
- Wie intensiv nimmt die Lehrperson Blickkontakt mit den Schülerinnen und Schülern auf?

Steuerung des Unterrichts durch Fragen, Impulse:

- Welche Fragen stellt die Lehrperson?
- Welches kognitive Niveau wird bei den Fragen verwendet?
- Welche Arbeitsanweisungen gibt die Lehrperson?
- Welche Impulse gibt die Lehrperson?
- Werden die Impulse an alle Schülerinnen und Schüler gegeben oder nur an Teile der Klasse?

Sozialformen, methodisches Vorgehen und Medieneinsatz:

- In welchen Sozialformen (z.B. Einzelarbeit, Gruppenarbeit, ...) findet der Unterricht statt?
- Wie werden Übergänge zwischen Sozialformen gestaltet?
- Welche Unterrichtsmethoden (z.B. Impulsreferat, Gruppenpuzzle, World-Café) werden verwendet?
- Wie werden Übergänge zwischen Methoden gestaltet?
- Welche Medien werden im Unterricht eingesetzt?

Verhalten in Konfliktsituationen:

- Welche Konfliktsituationen nimmt die Lehrperson wahr?
- Wie reagiert die Lehrperson auf die Konfliktsituationen?
- Ändern sich im zeitlichen Verlauf einer Unterrichtsstunde die Konfliktsituationen bzw. die Reaktionen der Lehrperson?

Gerechtigkeit und Gleichbehandlung:

- Behandelt die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler eher gleich oder eher ungleich?
- Welche Schülerinnen oder Schüler werden ggf. bevorzugt oder benachteiligt?
- Sind Vorlieben oder Abneigungen der Lehrperson für bestimmte Schülertypen zu beobachten?

Persönlichkeit der Lehrperson:

- Wie nehmen Sie die Persönlichkeit der Lehrperson wahr?
- In welchen Unterrichtssituationen wirkt die Lehrperson auf Sie besonders authentisch?
- In welchen Unterrichtssituationen fördert die Lehrperson die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler?
- In welchen Unterrichtssituationen wirkt die Lehrperson besonders überzeugend?

Kriterien für das Verhalten von Schülerinnen und Schülern (für Aufgabe Beo2):

Mitarbeit bzw. Beteiligung am Unterricht:

- Wie beteiligt sich die Klasse insgesamt am Unterricht?
- Welche Schülerinnen oder Schüler beteiligen sich wie häufig verbal am Unterricht?

Kontaktverhalten zur Lehrperson:

- Wie und wann nehmen Schülerinnen oder Schüler Kontakt zur Lehrperson auf?
- Wie reagiert die Lehrperson darauf?

Unterrichtsstörungen:

- Welche Formen von Unterrichtsstörungen tauchen auf?
- Welche davon sind beabsichtigt, welche nicht?
- Wie geht die Lehrperson damit um?

Konzentration und Arbeitsverhalten:

- Worin zeigt sich ein konzentriertes Arbeitsverhalten?
- Worin zeigt sich fehlende Konzentration?
- Wann fällt es den Schülerinnen und Schülern leicht, sich zu konzentrieren und wann nicht?
- Zeigen sich im Arbeitsverhalten und in der Konzentration Unterschiede je nach Sozialform oder Unterrichtsmethode?

Lernprozesse:

- Wann und wodurch sind Lernfortschritte beobachtbar?
- Welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Lernprozesse sind zu beobachten?
- Wann und wodurch kommt es zu Lernschwierigkeiten?

Soziales Lernen, Kooperationen in der Klasse:

- Welche Verhaltensformen finden sich im Kooperationsverhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander?
- Sind diese Formen abhängig von Sozialform und Methode?
- Welche Unterschiede im Sozialverhalten zwischen einzelnen SchülerInnen bzw. SchülerInnen-Gruppen sind beobachtbar?
- Gibt es spezifische Rollen in der Klasse? Wer ist ggf. Anführer, Mitläufer oder Außenseiter?
- Ist eine Gruppenbildung in der Klasse zu beobachten?

5.2 Beobachtungsbögen für Aufgaben Beo5 und Unt1

Die folgenden Beobachtungsbögen sind an die Beobachtungsbögen der Handreichung zur Begleitung von Schulpraktika der LMU München (siehe Schlegel, 2014) angelehnt und fokussieren die folgenden Aspekte von Unterricht bzw. des Verhaltens von Lehrpersonen: „Unterrichtsprinzipien“, „Unterrichtsqualität“, „Unterrichtsorganisation“ und „Erzieherisches Wirken“. Für eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema Unterrichtsqualität empfehlen wir das Buch von Helmke (siehe Helmke, 2015).

Unterrichtsprinzipien

Selbsteinschätzung

Fremdeinschätzung

Datum, Zeit:	Thema:	Fach:				
Klasse:		beobachtet von:				
	Kommentar	keine Aussage möglich	trifft völlig zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Schülerorientierung						
Die SchülerInnen können das Unterrichtsgeschehen aktiv mitgestalten.						
Es wird ein deutlicher Bezug zur Lebenswelt der SchülerInnen hergestellt.						
Sachorientierung						
Die Lehrperson zeigt fundierte Sachkenntnisse und kann diese - trotz didaktischer Vereinfachung - sachrichtig vermitteln.						
Die SchülerInnen lernen, größere sachliche Zusammenhänge in den Blick zu nehmen.						
Problemorientierung						
Der Unterricht behandelt Problemsituationen und ermöglicht es den SchülerInnen, diese im Verlauf der Stunde lösungsorientiert zu bearbeiten						
Ganzheitlichkeit						
Der Unterricht ermöglicht es, das behandelte Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.						
Veranschaulichung						
Es wird ästhetisch ansprechendes Anschauungsmaterial verwendet (reale Gegenstände, Film, Bild, Modell, Animation), welches den Lernprozess unterstützt.						
Sprachliche und bildhafte Mittel werden sinnvoll miteinander verknüpft („doppelte Kodierung“).						
Strukturierung						
Die Stunde hat einen erkennbaren roten Faden und ist in Unterrichtsabschnitte gegliedert.						
Neues wird anschaulich demonstriert/erarbeitet.						
Zielorientierung						
Der Unterricht verfolgt klar definierte und den SchülerInnen angemessene Ziele.						
Die Lernziele werden erreicht.						
Die SchülerInnen haben Gelegenheit, die erworbenen Fähigkeiten/Fertigkeiten anzuwenden.						
Differenzierung						
Die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und Interessen der SchülerInnen werden explizit berücksichtigt.						
Übung						
Gelegenheiten zum Üben des Gelernten werden in angemessener Form und Dauer geschaffen.						
Motivierung						
Die Aufmerksamkeit der SchülerInnen wird geweckt und ihre Motivation gestärkt.						
SchülerInnen erhalten positive Rückmeldungen.						
Kreativitätsförderung						
SchülerInnen haben Freiräume für kreative und unkonventionelle Gestaltungs- und Lösungsansätze.						
Lernziel für die nächste Unterrichtsstunde						

Unterrichtsqualität

 Selbsteinschätzung

 Fremdeinschätzung

Datum, Zeit:	Thema:	Fach:				
Klasse:		beobachtet von:				
	<i>Kommentar</i>	keine Aussage möglich	trifft völlig zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Klare Strukturierung						
Die Unterrichtsstunde ist klar strukturiert und hat einen erkennbaren roten Faden.						
Arbeitsaufträge werden den SchülerInnen klar vermittelt.						
Hoher Anteil echter Lernzeit						
Das Zeitmanagement der Lehrperson und das Unterrichtstempo sind insgesamt gut.						
Lernförderliches Klima						
Die Lehrperson schafft durch ihr Verhalten ein lernförderliches Klima.						
Inhaltliche Klarheit						
Die Lehrperson gibt einen guten Überblick über die Stunde und die Aufgabenstellungen sind klar formuliert.						
Die SchülerInnen wissen genau, worum es geht.						
Sinnstiftendes Kommunizieren						
Die Lehrperson beherrscht ein sinnstiftendes Kommunizieren und fördert eine gegenseitige Feedback-Kultur.						
Es finden Reflexionen über den Unterricht statt.						
Methodenvielfalt						
Die unterschiedlichen Unterrichtsmethoden und -formen werden vielfältig und angemessen eingesetzt.						
Es wird von unterschiedlichen Kommunikationsformen (gelenktes/freies Klassengespräch, Diskussion, Gruppengespräch, Brainstorming, ...) Gebrauch gemacht.						
Präkonzepte						
Bestehende Präkonzepte der SchülerInnen (Vorwissen, Einstellungen, Erfahrungen, Emotionen) werden im Unterricht berücksichtigt.						
Individuelles Fördern						
Die Lehrperson fördert SchülerInnen gemäß dem jeweiligen Leistungsstand individuell.						
Intelligentes Üben						
Übungsphasen mit klaren Arbeitsanweisungen werden in angemessener Form und Dauer eingebaut.						
Transparente Leistungserwartung						
Die Leistungserwartungen und -beurteilungen der Lehrperson sind für die SchülerInnen transparent.						
Vorbereitete Umgebung						
Unterschiedliche, differenzierte Lernmaterialien unterstützen den Lernprozess						
Lernziel für die nächste Unterrichtsstunde						

Unterrichtsorganisation

 Selbsteinschätzung

 Fremdeinschätzung

Datum, Zeit:	Thema:	Fach:				
Klasse:		beobachtet von:				
	<i>Kommentar</i>	keine Aussage möglich	trifft völlig zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Zeitmanagement						
Das Zeitmanagement ist gut durchdacht und Abweichungen vom Zeitplan gut begründbar.						
Die Dauer der einzelnen Arbeitsphasen ist den SchülerInnen angemessen.						
Phasen- und Sozialformenwechsel gehen zügig und reibungslos vonstatten.						
Leerläufe (z.B. für Unterrichtsorganisation, Wartezeiten..) werden so gering wie möglich gehalten.						
Der vorgesehene Zeitplan wird eingehalten.						
Rituale und Regeln						
Die Lehrperson kennt die Klassenrituale und setzt sie sinnvoll ein.						
Die Lehrperson reagiert auf Regelübertretungen angemessen und rasch.						
Erwünschtes Verhalten wird positiv verstärkt.						
Bei Regelübertretungen werden angemessene Sanktionen eingesetzt.						
Medien und Raum						
Der Medieneinsatz ist gut organisiert und zielgruppenorientiert gestaltet.						
Tafelanschriften/Overheadfolien u.Ä. sind gut lesbar und ansprechend.						
Verteilen und Einsammeln von Materialien werden reibungslos und schnell durchgeführt.						
Die Raumregie des Unterrichts ist gut durchdacht.						
Lernziel für die nächste Unterrichtsstunde						

Erzieherisches Wirken

Selbsteinschätzung

Fremdeinschätzung

Datum, Zeit:	Thema:	Fach:				
Klasse:		beobachtet von:				
	<i>Kommentar</i>	keine Aus- sage mög- lich	trifft völlig zu	trifft teilwei- se zu	trifft weni- ger zu	Trifft nicht zu
Lenkungsverhalten						
Die Lehrperson trägt zu einer guten, konstruktiven Arbeitsatmosphäre bei.						
Die Lehrperson setzt konstruktives Lob bei erwünschtem Verhalten ein.						
Die Lehrperson kann die Schülerinnen effektiv und anhaltend motivieren („bei der Stange halten“).						
Die Lehrperson wirkt präsent, „allgegenwärtig“.						
Die Dynamik des Unterrichts fördert eine konstruktive Mitarbeit der SchülerInnen.						
Die Lehrperson greift bei Regelverstößen konsequent und mit passenden Sanktionen ein.						
Erzieherisches Wirken						
Die Lehrperson greift erziehungsrelevante Situationen im Unterricht produktiv auf.						
Der Unterricht wird bewusst erziehungswirksam gestaltet (durch Inhalte, Methoden, Ziele, ...).						
Die Lehrperson ist sich ihrer Rolle als erziehungsrelevantes Vorbild bewusst.						
Die Lehrperson fördert erwünschtes Verhalten durch positive Verstärkung.						
Die Lehrperson erzieht durch direkte Maßnahmen (Lob, Tadel, Interventionen, ...).						
Die Lehrperson erzieht auch bewusst indirekt, indem sie erziehungsrelevante Situationen arrangiert („Erfahren lassen statt belehren“)						
Lernziel für die nächste Unterrichtsstunde						

5.3 Beispiel für einen tabellarischen Stundenverlaufsplan für Aufgabe Unt3

Das folgende Dokument dient dazu, exemplarisch die Grundlagen eines Stundenverlaufsplans zu verdeutlichen. Zentral ist die Unterscheidung von Unterrichtsphasen, die Skizzierung des Unterrichtsgeschehens in Form von Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler und der Lehrperson, die Angaben zu den gewählten Methoden und Sozialformen sowie die zum Einsatz kommenden Medien bzw. Materialien. Die Einteilung und Benennung von Unterrichtsphasen kann sich von Unterrichtsfach zu Unterrichtsfach etwas unterscheiden. Bitte informieren Sie sich darüber bei den Sie betreuenden Lehrpersonen an der Schule. Zudem sollten sie in knapper Form Ziele angeben, die innerhalb der Unterrichtsstunde erreicht werden sollen und diese ggf. auf entsprechende Kompetenzen des Bildungsplans beziehen.

Eine Erläuterung der bei derartigen Verlaufsplänen gebräuchlichen Abkürzungen finden Sie jeweils in eckigen Klammern hinter der entsprechenden Bezeichnung. In der Regel genügt es in der Praxis, diese Abkürzungen an passender Stelle im Verlaufsplan zu verwenden.

Muster-Gymnasium, Musterstadt
Orientierungspraktikantin: Michaela Musterling
Betreuender Lehrer: Manfred Muster

Klasse: 10a

Raum: 304

Zeitraum: 5. Stunde (11.25-12.10 Uhr)

Fach: Deutsch

Thema der Unterrichtseinheit: Liebe schreiben. Moderne Liebeslyrik des 20. Jahrhunderts

Thema der Unterrichtsstunde: Liebe als Pharmakon? Bertolt Brecht: „Morgens und abends zu lesen“ (1937)

Zielsetzungen / zu erwerbende Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Gestaltungsmittel des Gedichts (Form, Metaphorik, Titel, die Bedeutung einzelner Verben in ihrer Doppeldeutigkeit) untersuchen (vgl. Bildungsplan Deutsch Gymnasium BW, 2016, S. 48).
- Mehrdeutigkeit als spezifisches Mittel von literarischen Texten erkennen (vgl. ebenda, S. 49).
- sich im Interpretationsgespräch über einen Text verständigen (vgl. ebenda, S. 12f.).

Unterrichtsphase	Unterrichtsgeschehen	Methode / Sozialform	Medien
Einstieg (5 min.)	Impuls: Zeigen des ersten Teils des Titels „Morgens und abends...“ Die SuS [Schülerinnen und Schüler] spekulieren über mögliche Ergänzungen und schreiben diese an die Tafel. Die Lehrerin vervollständigt den Titel, dessen Inhalt kurz diskutiert wird.	UG [Unterrichtsgespräch]	Tafel
Textbegegnung / Erarbeitung 1 (5 min.)	Die SuS erhalten das Gedicht als Lückentext und spekulieren in Partnerarbeit über die Leerstellen. Sie ergänzen die Lücken im Text und notieren ihre Lösungsvarianten.	PA [Partnerarbeit]	AB [Arbeitsblatt] 1: unvollständiges Gedicht
Auswertung 1 (5 min.)	Die unterschiedlichen Varianten werden verglichen. Daraufhin erhalten die SuS das vollständige Gedicht, das laut vorgelesen wird. Sie gleichen daraufhin ihre Variante mit dem Originaltext ab. Verständnisfragen werden geklärt.	Plenum	AB 2 Originalgedicht
Vertiefung / Erarbeitung 2 (10 min.)	Expertengruppen à vier SuS bearbeiten unterschiedliche Aspekte des Gedichts (formale Gestaltung, kommunikative Situation, Brechts Liebeskonzeption, Metaphorik des Regentropfens). Nach der Analyse erhalten die Gruppen den Auftrag, das Gedicht sinngemäß vorzulesen und folgende Frage zu beantworten. „Inwieweit verändert sich durch die Analyse der Vortrag des Gedichtes?“	GA [Gruppenarbeit]	AB 3
Auswertung (10 min.)	Die einzelnen Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor. Die Ergebnisse werden anschließend in einem Unterrichtsgespräch gebündelt.	Plenum, UG	OHP [Overheadprojektor]
Abschlussgespräch (5 min.)	Im Abschlussgespräch wird erneut die Frage nach dem Titel gestellt: Weshalb soll das Gedicht „morgens und abends“ gelesen werden?	UG	
Hausaufgabe (5 min.)	Die Lehrerin schreibt die Hausaufgabe an die Tafel, die sich die SuS notieren: Schreibt unter dem Titel „Morgens und abends zu lesen“ einen kurzen Text in euer Lesetagebuch, der ähnlich wie im Falle des analysierten Gedichts einer Beschwörungsformel ähnelt.	UG	Tafel, Hefte der SuS

5.4 Ansprechpartner

Die Binational School of Education (BiSE) steht den Studierenden der Universität Konstanz für organisatorische und inhaltliche Fragen bezüglich des Orientierungspraktikums und der Begleitveranstaltungen als Ansprechpartner unter orientierungspraktikum@uni-konstanz.de zur Verfügung. Die BiSE berät Studierende nach dem Orientierungspraktikum über ihren weiteren Studien- und Berufsweg. Für die verschiedenen Phasen des Orientierungspraktikums (OP) stehen jeweils die folgenden Ansprechpartner zur Verfügung:

Phase/Fragestellung	Ansprechpartner	Kontaktdaten
Online-Anmeldung für den schulischen Teil des Orientierungspraktikums	Kultusministerium	Anmelde-Seite des Kultusministeriums (siehe Kapitel 5.5)
Vorbereitende Veranstaltungen der Universität	Dozierende der UKN	Kontaktdaten erhalten Sie vor oder in den jeweiligen Veranstaltungen
Orientierungspraktikum an der Schule	Ausbildungslehrperson an der Schule, ggf. weitere Lehrpersonen	Kontaktdaten erhalten Sie an der Schule
Nachbereitende Veranstaltungen der Universität	Dozierende der UKN	Kontaktdaten erhalten Sie vor oder in den jeweiligen Veranstaltungen
Orientierungsworkshop	Dozierende der UKN	Kontaktdaten erhalten Sie vor oder in den jeweiligen Veranstaltungen

5.5 Quellen und Verweise

- Bräuer, G. (2014). *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Opladen: Verlag Barbara Budrich
- Böhmann, M., Schäfer-Munro, R. (2008). *Kursbuch Schulpraktikum Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen* (2.Auflage). Weinheim: Beltz-Verlag
- Fauser, P., Prenzel, M. & Schratz, M. (2010, Hrsg.). *Was für Schulen! Individualität und Vielfalt – Wege zur Schulqualität*. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Häcker, T. (2006). *Vielfalt der Portfoliobegriffe*. In: Brunner, I., Häcker, T. & Winter, F. (Hrsg.): *Handbuch Portfolioarbeit*. Seelze: Klett/Kallmeyer, S. 33-39.
- Hardwig, T. & Mußmann, F. (2018). *Zeiterfassungsstudien zur Arbeitszeit von Lehrkräften in Deutschland. Konzepte, Methoden und Ergebnisse von Studien zu Arbeitszeiten und Arbeitsverteilung im historischen Vergleich*. Göttingen. (Abrufbar unter <http://webdoc.sub.gwdg.de/pub/mon/2018/1-mussmann.pdf>)
- Helmke, A. (2015). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität - Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (6. Auflage). Stuttgart: Klett
- Kiel, E. (Hrsg.) (2012). *Unterricht sehen, analysieren, gestalten* (2.Auflage). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- Köller, M., Köller, O. & Baumert, J. (2016). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften*. In Möller, J., Köller, M. & Riecke-Baulecke (2016, Hrsg.). *Basiswissen Lehrerbildung: Schule und Unterricht. Lehren und Lernen (9-22)*. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2014). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.12.2004 i.d.F. vom 12.06.2014*. (Abrufbar unter https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf)
- Lohmann, G. (2013). *Mit Schülern klarkommen. Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplin Konflikten*. Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2016). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. *Handreichung zum Orientierungspraktikum für die Lehrämter Grundschule, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik, Gymnasium* (Stand: 15.06.2015) (Abrufbar unter www.orientierungspraktikum-bw.de/OPHandreichungRVO15.pdf)
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. *Rechtsverordnung des Kultusministeriums über Rahmenvorgaben für die Umstellung der allgemein bildenden Lehramtsstudiengänge an den Pädagogischen Hochschulen, den Universitäten, den Kunst- und Musikhochschulen sowie der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg auf die gestufte Studiengangstruktur mit Bachelor- und Masterabschlüssen der Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg (Rahmenvorgabenverordnung Lehramtsstudiengänge – RahmenVO-KM)* (Stand: 05.07.2016) (Abrufbar unter <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=LehrRahmenV+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true>)

- Paulson, F. L., Paulson, P. R. & Meyer, C. A. (1991). *What makes a portfolio a portfolio? Eight thoughtful guidelines will help educators encourage self-directed learning.* In: Educational Leadership, 48/ 5, S. 60-63.
- Schaarschmidt, U. (2005, Hrsg.). *Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes.* Weinheim: Beltz.
- Schlegel, C. M. (2014). *Schulpraktika begleiten, Handreichung und Arbeitsmaterialien für Mentorinnen und Mentoren in der Lehrerbildung Band 1, 3. Auflage 2014.* Berlin: Raabe Fachverlag
- Universität Freiburg. *Begleitheft zum Orientierungspraktikum* (Stand: Januar 2016)
- Universität Konstanz. *Anhang III zur Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Lehramt Gymnasium - Bereich Bildungswissenschaften* (Stand: 26.09.2016)
- Wiater, W. (2015). *Unterrichtsplanung* (3. Auflage). Donauwörth: Auer-Verlag

